Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Werktags v. Vorm. 8–9 Uhr Vorm., Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Für 1spaltige Grundzeile berechnet 8 Silben 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" einspaltig 40 Pfg. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten (Geb., Verl. 10 Pfg. nach besonderem Tarif.
Entwertete Zeitungen nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Meyer's Herrenanzüge, Knabenanzüge Joppen, Beinkleider, Mäntel.
Schlafrock-Meyer, Frauenstrasse 7.

Die Buchbinderei und Prägeanstalt von **Anton Müller** befindet sich **Lüttichausstr. 19** Fernsprecher Amt III. Nr. 3717. Preise billig.

Rauhe, aufgesprungene Haut
und schlechten Teint bekommt Niemand, der Apotheker Peters' neuesten Universal-Haut- und Toilettencreme Cosmetin anwendet. Cosmetin zeichnet sich vor allen ähnlichen Präparaten neben seiner vorzüglichen Wirkung vornehmlich dadurch aus, dass es vollständig in die Haut einsteht und daher völlig unsichtbar ist. Erhältlich in Dosen à 50 Pf. und 1 Mk. nur in der
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt No. 8, Ecke der Landhausstrasse.

MATTONI's GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN
Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.
HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

Hocharmige Nähmaschinen
mit Fussbank empfiehlt
H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik
5 Waisenhausstrasse 5.
Fernsprecher: Amt I. Nr. 1937.

Ohrwärmer verbesserter neuer Construction, ohne Feder oder sonstige Metalltheile, nur 20 Gramm Gewicht. **Preis** 1 Mark pro Paar. Muster gegen Einsendung von Mk. 1.10 franco. Zu beziehen nur vom Verfertiger
Carl Wendschuch, Struvestr. 11.
Königl. Hoflieferant.

Nr. 2. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Neujahrs-Glückwunschcour, Kanarien-Ausstellungen, Militärkapellmeister, Pestalozziverein, Bleichsucht, Kriegserinnerungen, Zug des Todes, Gerichtsverhandlungen. **Donnerstag, 2. Januar.**

Vor 25 Jahren.

Versailles, 2. Jan. Die Beschießung der feindlichen Positionen vor der Nordostfront von **Paris** am 31. Dez. und 1. Jan. mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind hat seine vorgeschobenen Stellungen vor dieser Front eilig geräumt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisy ist am 1. Jan. verstummt.

Die 20. Division wurde am 31. Dez. bei Vendôme von überlegenen Kräften angegriffen, wies jedoch den Angriff zurück, wobei General v. Lüderitz 4 Geschütze nahm.

Oberst Wittich mit einer fliegenden Kolonne nahm am 30. Dez. bei Souchez, zwischen Arras und Bethune, 5 Offiziere, 170 Mann gefangen.

Boulzicourt, 2. Jan. Mezières hat kapitulirt. Einmarsch der preußischen Truppen heute Mittag 12 Uhr.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 1. Januar.

Budapest. Die Mitglieder der liberalen Partei erschienen heute sehr zahlreich bei dem Ministerpräsidenten Baron Banffy zur üblichen Neujahrsaufwartung. Baron Banffy sagte u. A.: In Betreff der Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich wolle er sich nicht näher äußern, doch erkläre er, in erster Reihe bestrebt zu sein, daß dieselben nicht um den Preis volkswirthschaftlicher Nachtheile geschlossen werden. Er glaube, daß die Verhältnisse, die heute in ganz Europa sich zeigen und die besonders im Orient infolge der gemeinsamen und einträchtigen Thätigkeit der Mächte sich als günstig darstellen, es ermöglichen werden, daß die Millenniumfeier friedlich begangen werde.

Madrid. Nach einer amtlichen Depesche aus Cuba setzten die spanischen Truppen unter Valdes und Navarro die Verfolgung der Insurgenten fort, deren Rückzug aus der Provinz Matanzas sich bestätigt. Mehrere Gefechte verliefen günstig für die Spanier. Der Verlust der Insurgenten in den letzten Tagen wird auf 1600 Mann geschätzt.

London. Wie die „Times" aus Kapstadt vom 30. Dez. meldet, erhielt Dr. Jameson am Sonntag nach Mafeking einen von hervorragenden Einwohnern Johannesburgs unterzeichneten Brief, in welchem ihre Beschwerden aufgeführt werden und Dr. Jameson gebeten wird, zu Hülfe zu kommen; auf diesen Ruf hin hat Dr. Jameson mit 700 Mann in der Nähe von Mafeking die Grenze von Transvaal überschritten und heute früh 5 Uhr Malwani passirt. Infolge von Depeschen ist der Präsident des Kolonialamtes Chamberlain Dienstag früh von Birmingham nach London gekommen und den ganzen Tag im Kolonialamt beschäftigt gewesen; er hat an Dr. Jameson telegraphirt, zurückzugehen. An den Präsidenten Krüger hat er telegraphirt, er erwarte, daß der Präsident Alles thun werde, was er könne, um Feindseligkeiten vorzubeugen; ferner hat Chamberlain die Hilfe der britischen Regierung zur Erreichung eines friedlichen Ausgleiches angeboten. — Bezüglich der Nachricht, daß Präsident Krüger sich an den deutschen und französischen Konsul um Unterstützung gewandt habe, sagt die „Times": Wir werden in Transvaal keine fremde Intervention in irgendwelcher Form zulassen. — Chamberlain veröffentlichte heute Nachmittag eine offizielle Mittheilung des Kolonialamtes, in welcher angekündigt wird, daß Chamberlain seit gestern beständig bemüht ist, die Konsequenzen des außergewöhnlichen Vorgehens Dr. Jamesons abzuwenden. Robinson habe durch eine Proklamation Jameson's Handlungsweise gemißbilligt und die britischen Unterthanen aufgefordert, dem Gesetz zu gehorchen und sich ruhig zu verhalten. Jameson's Beamten, die sich in seiner Begleitung befanden, haben Urlaub erhalten, sich zurückzuziehen. Zugleich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß ein Zusammenstoß vermieden werden würde. Jameson hatte aber beim Vorrücken die Telegraphenlinie unterbrochen. Chamberlain theilt weiter mit, daß die britische Südafrika-Kompagnie, aufgefordert, Jameson's Verhalten zu mißbilligen, erklärte, von dem Vorgehen Jameson's keine Kenntniß zu haben. Auch Cecil Rhodes habe erklärt, daß Jameson ohne sein Vorwissen gehandelt habe.

London. Der Dichter, Journalist und Kritiker Alfred Austin ist zum Poeta laureatus ernannt worden, welcher Posten seit dem Tode Tennyson's unbesetzt war. — Dem Präsidenten der Königl. Akademie Sir Frederick Leighton wurde die Pairswürde verliehen.

London. Die Staatseinnahmen in den letzten neun Monaten vorigen Jahres sind im Vergleich zu derselben Zeit des Jahres 1891 um 6:290,000 Pfd. Sterl. gestiegen.

Konstantinopel. Der gestern abgegangene Konventionszug liegt infolge von Schneewehungen bei Hadenkeui fest, der von Wien kommende Zug bei Tschataldja. Das Schneetreiben hat aufgehört, indeß sind infolge des heftigen Nordwestwindes die Räumungsarbeiten schwierig. Militär ist zur Freimachung der Strecke requirirt.

Belgrad. In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurde die Vorlage bez. Aenderungen der Militärgesetze einstimmig ohne Debatte, unter den Rufen „Es lebe der König!" angenommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** empfingen gestern Vormittag im Residenzschlosse die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses. Der übliche Neujahrsgruß der Königl. Hoftrompeter, die im rothen Zimmer Aufstellung genommen hatten, bestand in Fanfare militaire von Obertrompeter Mörtsch und Ave Maria von Abt. Um 10 Uhr erschien Herr Bischof Dr. Wahl an der Spitze der katholischen Hofgeistlichkeit zur Cour. Hierauf gratulirten die Königl. Leibärzte Herren Geh. Med.-Rath Dr. Fiedler und Generalarzt Dr. Jacobi. Sodann begaben sich die Königl. Majestäten zum Gottesdienste in die katholische Hofkirche. Nach Einnahme des Frühstücks im Königl. Residenzschloß entfaltete sich daselbst ein farbenprächtiges Schauspiel von ¾1 Uhr ab, wie es die Glückwünschungscouren mit sich bringen. Hunderte umstanden, trotz der kalten Witterung, die Zugänge zum Schloß, um die hohen Militärs und Würdenträger in ihren Uniformen und Hofuniformen, die zahllos in Equipagen oder zu Fuß erschienen, zu sehen. Zunächst trat der Königl. große Dienst, der sich im rothen Saale versammelt hatte, vor das erlauchte Herrscherpaar. Bald darauf erschienen die Herren Staatsminister. Der Monarch reichte freundlich jedem der Herren die Hand zum Gruß. 15 Minuten später traten das Corps diplomatique und die am Königl. Hofe vorgestellten fremden Kavaliere ein. Halb 2 Uhr gratulirten die hier anwesenden Mitglieder der beiden Ständekammern, um 2 Uhr die am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren von Civil, sowie die Herren Militärs z. T. und a. D. Den Schluß bildeten ½3 Uhr die Generalität und die Offizierkorps. Die meisten der zur Cour erschienenen Herren begaben sich sodann nach dem Palais der Königl. Prinzen, um sich daselbst einzutragen oder direkt empfangen zu werden. Im Glanze von Hunderten von Kerzen vollzog sich Abends 8 Uhr die Assemblée. Vorher empfing Ihre Majestät die Königin die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen, die Hofdamen und die Damen des Corps diplomatique in ihren Zimmern und die gesammte Königl. Familie, einschließlich des inzwischen aus Berlin wieder eingetroffenen Prinzen Georg. Königl. Hoheit nahm die Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der traditionellen Präsentationscour an. Die Assemblée war sehr zahlreich besucht, man zählte über 900 Theilnehmer. Im Verlauf derselben nahmen die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegen. Der Königl. große und der prinzliche Dienst, sowie die Pagen nahmen in der Nähe der allerhöchsten und höchsten Herrschaften Aufstellung. Während des Hofspiels defilirten die Damen und Herren bei der Königl. Familie vorüber und begaben sich in den alten Thronsaal und die anstoßenden Säle. Hier waren große Conditoreibuffets mit allerlei Erfrischungen aufgestellt. Gegen ¾11 Uhr zogen sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zurück, worauf sich die Paradesäle des Königl. Residenzschlosses bald leerten und eine lange Wagenburg im Glanze elektrischen Lichtes den heimischen Penaten zueilte.

— Anläßlich der Neujahrsgratulationscour entwickelte sich gestern im **Taschenbergpalais** ebenfalls reges Leben. Halb 12 Uhr brachten daselbst die Hofstaaten, Ihre Excellenz Frau Oberhofmeistern Freifrau v. Rethberstein, Hofmarschall Freiherr v. Reitzenstein, Hofdame Frl. v. Ende und persönlicher Adjutant Rittmeister Reil Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin **Friedrich August** die Glückwünsche dar. Ihnen schlossen sich an: die früheren Adjutanten Generalmajor Edler v. d. Planitz, Oberstleutnant Freiherr v. Wagner und Rittmeister Freiherr v. Lindemann. Bald nachher erschienen bei dem erlauchten Prinzenpaare die Herren Geh. Medizinalräthe Dr. Fiedler, Dr. Leopold und Hofrath Dr. Unruh. Von 12 Uhr ab sprachen im Palais vor: Se. Excellenz der Herr Kriegsminister Edler v. d. Planitz, Se. Excellenz Generalleutnant v. Abaß und zahlreiche andere Offiziere, darunter Generalmajor Müller v. Berneck und Oberstleutnant Blohm (Kommandeur der Unteroffizierschule). In pleno erschienen halb 1 Uhr die Herren Oberforstmeister in ihrer kleidsamen Gala-Uniform. (Die letztgenannten Herren vereinigen sich heute auf Leubener Revier zu der nach ihnen benannten Jagd.) In bunter Reihe erschienen von 1 Uhr ab: das gesammte Offizierkorps vom Infanterie-Regiment Nr. 104, dessen Chef seine Königl. Hoheit Prinz Friedrich August ist, die Offizierskorps der beiden Grenadier-Regimenter, des Pionier-Bataillons und des Schützen-Regiments. Hunderte von Einzelpersonen trugen bis in die späten Nachmittagsstunden ihre Namen in die ausgelegten Bücher ein.

— Dem am 1. Januar in den Ruhestand getretenen Diener beim Königl. Amtsgerichte Grimma **Heinicke** ward das „Allgemeine Ehrenzeichen" verliehen.

— Heute erfüllen sich 25 Jahre, daß der jetzige Prokurist und Buchdruckereifaktor **Julius Löwenstein** als Schriftsetzer bei der Verlagsfirma der „Dresdner Nachrichten" Liepsch u. Reichardt in Kondition trat. Aus diesem erfreulichen Anlaß fand gestern Mittag in dem großen Setzersaale der Druckerei eine Feierlichkeit statt, welche durch Festgesänge eines aus Berufsgenossen des Jubilars gebildeten dreistimmigen Männerquartetts eingeleitet wurde und in deren Verlauf der Jubilar durch den Chef der Firma, Kommissionsrath Julius Reichardt, durch den ältesten Setzer, einen Prokuristen, eine Setzerin, ein Mitglied der Redaktion, einen Maschinenmeister, einen Expedienten und einen Arbeiter in offiziellen Ansprachen auf das Herzlichste begrüßt wurde. Der Saal selbst war mit Blumengewinden, Blattpflanzen und Fahnen festlich dekorirt und auf dem Arbeitstische des Jubilars waren die zahlreichen, zum Theil kostbaren Geschenke aufgestellt. In den Ansprachen kam in hochehrender Weise die große Werthschätzung und Sympathie zum Ausdruck, welche Herrn Löwenstein Dank seiner bewährten treuen Pflichterfüllung und persönlichen Liebenswürdigkeit im Verkehr aus allen Kreisen entgegengebracht wird. Auch von auswärts waren zahlreiche Glückwunschschreiben und -Telegramme eingetroffen. In einer herzlichen, von tiefer Ergriffenheit zeugenden Ansprache brachte der Gefeierte seinen Dank zum Ausdruck. Möge es dem treuen Beamten vergönnt sein, mit derselben Thatkraft und Schaffensfreudigkeit noch lange Jahre in unserem Kreise zu wirken.

— Im ganzen Stadtbereiche ist, wie uns allseitig mitgetheilt wird, die **Neujahrsnacht** in verhältnißmäßiger Ruhe verlaufen. Etwas mehr Leben giebt es ja immer auf den Straßen, wenn ein Jahr zur Rüste geht und das neue uns seine erste Stunde bringt. Mit Befriedigung ist aber zu konstatiren, daß die noch vor zehn Jahren üblich gewesenen groben Ausschreitungen durch Anschreien, Johlen ꝛc. fast aufgehört und einem anständigeren Verhalten des Publikums in der Oeffentlichkeit Platz gemacht haben. Auf dem Altmarkte, dem Centralpunkte des Verkehrs, gab es früh gegen 4 Uhr noch eine ansehnliche Menschenansammlung, bei der es durch die Renitenz zweier Leute, Vater und Sohn, zu einem Einschreiten der behördlichen Organe kam. Von sonstigem Anlehnen gegen die Hüter der Ordnung verlautete jedoch bisher etwas nicht.

— Der „Verein für Kanarienzucht, Vogelschutz und -Pflege" tritt auch zu Beginn des neuen Jahres wieder mit einer recht reichhaltig beschickten **Kanarien-Ausstellung** vor die Oeffentlichkeit, die er in den oberen Sälen des **Stadtwaldschlößchens** veranstaltet. Annähernd 600 Verkaufs-Kanarien lassen da vernehmlich ihren Gesang erschallen, etwas gedämpfter vernimmt man aus den geschlossenen Gesangskästen die Stimmen von 120 zur Prämiirung gemeldeten Kanarienhähnen und, um den Ohrenschmaus noch abwechselungsreicher zu gestalten, läßt hier ein Kakadu sein Gekrächze erschallen, in welches eine Art Verachtung für die vorlauten Bürschchen im gelben Federrock hineingelegt ist. Dort unterhalten sich zwei geiprächige Amazonen miteinander durch die Gitter ihrer Käfige hindurch, unermüdlich im Herlagen der ihnen eingelernten Sätze, die sie mit einem gewissen Ehrgeiz einander vorlagen, ein anderes Paar blaustirniger Amazonen gehört zu der kriegerischen Rasse und durchbohrt sich gegenseitig mit Blicken, dabei das Gefieder sträubend, unruhig hin und her tänzelnd und zeitweise eine Art Entrüstungsruf ausstoßend, ein sicheres Zeichen dafür, daß sie unversöhnliche feindliche Nachbarn bleiben, wenn man sie nicht weiter auseinander rückt. Von all' dem Lärm ungestört, blicken dagegen vornehm und würdevoll von erhabenem Standorte herab ein rother und ein grauer Kardinal, während durch das Gezwitscher sich eine Anzahl einheimischer Waldvögel, die seitwärts in einer mit Fichtenreisig ausgeschmückten Volière untergebracht sind, vergeblich bemühen, mit ihren dünnen Stimmen sich bemerklich zu machen. Ganz betroffen bleibt der Bruder stehen, wenn es plötzlich mit einschmeichelndem Tone an seiner Seite flötet: „Du liebes, süßes Mädchen, Du, Du!" Er schaut sich um, woher die Schmeichelworte kommen und erblickt zu seinem Erstaunen die Augen eines sprechenden Kanarienhahnes treuherzig auf sich gerichtet. Dieses seltene Exemplar ist von Fräulein Clara Posselt, Carolahaus, ausgestellt. Wie auch die übrigen sprechenden Vögel, zeigt er aber seine Künste nicht, wenn ein dichter Kreis Wißbegieriger ihn umlagern. Man muß ohne Absicht hindurch wandern durch die Zimmer, wenn man sein Ohr an den seltenen Lauten erfreuen will. Diese sprechenden Vögel sind wie die kleinen Kinder; wenn sie zeigen sollen, was sie gelernt haben und schon Alles können, da bekommt der neugierig gemachte Besuch gewiß nichts zu hören. Daher geht Einem erst bei einem längeren Aufenthalte die wahre Freude an den kleinen Künstlern auf. Die Ausstellung bietet aber auch auf anderen verwandten Gebieten eine Fülle Sehenswerthes. Da ist eine Sammlung von Käfern und Schmetterlingen, von Muscheln, Korallen und Mineralien, eine prächtige Geweihsammlung, eine reiche Auswahl von Utensilien zum Vogelschutz, wie solid gebaute Futterkennen, Schlafplätze, Nester von ausgehöhlten Baumstämmchen, vor Allem aber eine reiche Auswahl der verschiedensten Heck- und anderen Käfige und Ständer für alle Arten Vögel. Lebhaftes Interesse erwecken auch die Seewasseraquarien, welche in wirkungsvoller Beleuchtung ein Bild von der Bodenfläche des Meeres abgeben mit lebenden Seethieren, die die Gestalt von Blumen besitzen, wie Seerosen, Seenelken, Erdbeerrosen, mit Schwämmen und lebenden Korallen, sowie die Süßwasser-Aquarien, welche unsere heimischen Flußfische, insonderheit eine größere Zahl jüngerer Barsche enthalten. — Ein ähnliches Bild entrollt sich in der Jubiläumsausstellung des „Konaria I", welche im **Heibig'schen Etablissement** im Rothen Saale, Grünen Saale und einigen Nebenzimmern untergebracht ist. Auch hier findet man gegen 600 Verkaufshähne und eine Sammlung von etwa 250 Prämiirungs-Kanarienhähnen. Zwei wirkungsvolle, geschmackvoll zusammengestellte Gruppen stellen das Abfassen eines Schlingenstellers, der eben ein gefangenes Reh bergen will, durch den hinzukommenden Förster, sowie eine Winterlandschaft dar, eine wehmüthig stimmende, aber meisterhaft zusammengestellte Scene, welche vorführt, wie die Raben und die Sänger des Waldes im harten Winter ihre Nahrung unter den Opfern suchen müssen, welche die Kälte und das Blei des Jägers gefordert haben. Man wird aber sofort wieder heiter gestimmt durch die munteren Lieder, welche die dressirten Dompfaffen pfeifen. Da hört man gar manche lustige Melodie mit klarer Stimme und fehlerlos vortragen, wie: „So leben wir, so leben wir alle Tage" oder „Wir winden Dir den Jungfernkranz" oder auch „Blau blüht ein Blümelein"; ein anderer Gimpel ruft uns zu: „Frisch auf, Kameraden, auf's Pferd!" Man sieht ferner mehrere Beissins mit ausländischen Süßwasserfischen, eine reichhaltige, sauber geordnete Sammlung ausgestopfter Vögel, Brutapparate, eine Forellenzucht und eine große Zierfisch-Ausstellung, Futterartikel und eine reichhaltige Litteratur. Beide Ausstellungen sind bis mit 6. Januar von früh bis Abends geöffnet und beide mit je einer Verloosung verbunden, zu deren Benutzung die ausgestellten Gewinne verlockend einladen.

— Das Verlangen nach einer Aufbesserung der Rang- und Pensionirungs-Verhältnisse der **Militärkapellmeister** wird neuerdings wieder mehrfach in der Presse erörtert, nachdem es in der vorigen Reichstagssession schon in einer Kommissionssitzung zur Sprache gebracht worden war. Der Kriegsminister hatte damals thunliche Berücksichtigung der Wünsche zugesagt, und nach den Informationen der „Post" wäre eine endgiltige Regelung dieser Angelegenheit bereits erfolgt, wenn nicht mancherlei Schwierigkeiten der schnellen Lösung sich entgegen gestellt hätten. Die Militärkapellmeister wünschen eine Rangerhöhung, und man scheint auch keineswegs abgeneigt zu sein, ihnen diese zu gewähren, obwohl ein Rangverhältniß zwischen Offizier und Unteroffizier, etwa dem der Feldwebel-Leutnants entsprechend, eine Zwitterstellung schaffen würde, die auch ihre Unzuträglichkeiten mit sich bringen kann. Aber in diesem Punkte dürfte eine geeignete Form doch wohl nicht allzuschwer zu finden sein. Schwieriger gestaltet sich die Frage der Erhöhung der Pension und der Hinterbliebenenversorgung, für deren Erledigung zwischen der Militär- und der Finanzverwaltung ein ganz neuer Modus vereinbart werden müßte. Am einfachsten wäre es ja, zu diesem Zwecke die Militärkapellmeister zu Beamten zu machen. Das aber dürfte man deshalb kaum für angängig halten, weil die Militärkapellmeister im Frontdienst stehen und aus diesem Grunde ihr Untergebenen- und Vorgesetztenverhältniß gegen Offizieren einerseits und den Militärmusikern andererseits gegenüber nicht entbehrt werden kann. Die Militärkapellmeister werden also ohne Zweifel den Truppentheilen unmittelbar zugehörig bleiben und können dann unter den bestehenden Verhältnissen höhere Pensionen nur erhalten, wenn ihre Aktivbezüge erhöht werden. Davon jedoch wird von vornherein abzusehen sein, weil mit der Stellung der Militärkapellmeister in den allermeisten Fällen recht bedeutende Nebeneinnahmen verbunden sind. Viele Militär-Kapellmeister haben ein Einkommen durch ihre Stellung, das sie recht wohl in den Stand setzt, für ihr Alter und ihre Hinterbliebenen so viel zurückzulegen, daß der Ausfall an Pension reichlich dadurch gedeckt werden kann. Aber freilich sind nicht alle Militärkapellmeister in dieser Lage und deshalb werden die zuständigen Behörden es sich gewiß angelegen sein lassen, eine befriedigende Lösung dieser Frage herbeizuführen.

— Dem Jahresberichte des unter der Protektion Ihrer Majestät der Königin stehenden Sächsischen **Pestalozzivereins** auf die Zeit von Michaelis 1894 bis dahin 1895 entnehmen wir nachstehende Angaben: Der Verein blickt nunmehr auf ein Bestehen von 51 Jahren zurück. Er gliedert sich in 211 Bezirksvereine, welche zusammen 8183 Mitglieder zählen, die 17,820 Mk. 40 Pfg. für die Vereinszwecke beisteuerten. An außerordentlichen Beiträgen flossen der Kasse 3546 Mk. 50 Pfg. und an Legaten 7350 Mk. zu. Die Gesammtsumme der Einnahme betrug 49,850 Mk. 72 Pfg. und die Gesammtausgabe belief sich auf 46,228 Mk. 38 Pfg., sodaß sich ein Kassenbestand von 3622 Mk. 34 Pfg. ergab. Aus der Hauptkasse konnten 712 Waisen mit 17,945 Mk. und 405 Wittwen mit 9255 Mk. unterstützt werden. Außerdem erhielten 3 Waisen zusammen aus dem Martin Lutherlords 240 Mk. Aus den 29 Stiftungen wurden insgesammt gewährt 3024 Mk. an 36 Lehrerwaisen (einschl. 5 verehel. Lehrerstöchter), 3 Lehrerfamilien, 5 emer. Lehrer, 1 emer. Lehrerin, 1 Lehrersfrau und 5 Lehrerwittwen. Die Summe sämmtlicher gewährter Unterstützungen betrug 31,592 Mk. Besonderer Gunst erfreut sich das Töchterheim „Carola-Stift" in

Mund's sterilisirte Kindermilch. Trocken-Milch. Dresdner Molkerei Gebr. Mund, Landwehrstr. 79.